

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 58 (1953-1954)
Heft: 10

Artikel: Frühsänger des Jahres
Autor: Schinz, Julie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316183>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausgabe B

- I. Teil: Wir lernen lesen (synthetische Methode) . . . Fr. 1.30
II. Teil: Heini und Anneli . . . » 1.30
III. Teil: Daheim und auf der Straße . . . » 1.30

Ausgabe C

- I. Teil: Roti Rösli im Garte (Mundart) . . . » 2.60
II. Teil: Steht auf, ihr lieben Kinderlein . . . » 1.30
Wegleitung zur Fibel . . . » 1.30

Als Anschlußstoffe unsere besonders bearbeiteten Lesestoffe von

- Emilie Schäppi: «Aus dem Märchenland»
Olga Meyer: «Mutzli», «Graupelzchen», «Köbis Dicki»
Elisabeth Müller: «Unser Hanni», «Prinzessin Sonnenstrahl»
Elisabeth Lenhardt: «Fritzli und sein Hund.»

Preis je Fr. 1.30.

Neubezüger der Fibeln erhalten auf Verlangen die dazugehörigen Wegleitungen unentgeltlich.

Bestellungen sind zu richten an das Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Postfach, Zürich 35.

*Schweizerischer Lehrerverein
Schweizerischer Lehrerinnenverein*

Frühsänger des Jahres

Julie Schinz

54 (10) in*

Frühsänger sind die überwinterten Kleinvögel, die schon an ruhigen, sonnigen Februartagen, einzelne auch noch früher, ihre ersten Lieder probieren. Kohl- und Blaumeise, Rotkehlchen, Zaunkönig und Wasseramsel kann man an schönen Wintertagen singen hören. Selbst im kältesten Winter schmettert der kleine Zaunkönig seine Strophe in die Welt hinaus. So laut und herzerquickend tönt sein Gesang, daß wir uns verwundert fragen, ob er dieser kleinen Vogelkehle entstamme. Und wer wollte beim allzeit muntern Hausperling von einer Sangesperiode sprechen? Nur große Kälte vermag seine Mitteilungslust vorübergehend etwas einzudämmen; sobald mildere Witterung eintritt, «schwätzt» er sofort wieder kräftig in den Morgen- und Abendstunden. Krähen, Elstern und Eichelhäher verhalten sich zu jeder Jahreszeit mehr oder weniger laut, während Kernbeißer, Gimpel und Stelzen sangesarm sind. In großen, stillen Wäldern wie in den städtischen Anlagen läßt der Waldkauz sein trillerndes «hu-hu-hu-hu...» schon im Januar hören, das sowohl den Frühling wie die Fortpflanzungszeit ankündigt. Zu den richtigen Frühsängern zu Jahresbeginn gehören, um nur einige wenige bekanntere zu nennen, Erlenzeisig, Buch- und Grünfink, Goldammer, Baumläufer, Kleiber, Meisen, Goldhähnchen, Amsel und Zaunkönig. So sang z. B. eine Amsel dieses Jahr laut und voll am 26. und 29. Januar auf der Burgwies. Scharfer Frost brachte sie seither wieder zum Verstummen. Der Mailänder nennt die Tage um den 24. Januar «i giorni dei merli». Das helle «pink» des Buchfinken hört man mitten im Winter, später ruft er es bis viermal nacheinander. Oft wird es allerdings mit dem ähnlichen Ruf der Kohlmeise verwechselt.

Grau- und Rohrammer, Feldlerche, Ringeltaube, Kiebitz und Bekassine kehren in der Regel im Februar aus den Winterquartieren zurück, rufen wohl, singen aber oft erst im März.

Ebenfalls im Februar dürfen wir den lebhaften Star erwarten. Eines Morgens ist er einfach da und singt vor seinem alten Nistkasten, d. h. er pfeift, schnattert, schwatzt, gurgelt, knarrt wie ein altes Wagenrad, tutet, flötet usw.

«Im Februar muß die Lerch auf d'Weid, mag's sein lieb oder leid», sagt ein altes Sprichwort. Gar oft öffnet der Bauer frierenden und hungernden Feldlerchen Scheune und Tor, sie dadurch vor dem sichern Tod bewahrend. Bluthänflinge singen im Februar, Spechte trommeln, jeder Tag bringt neue Wunder.

Kleiner Vogelkalender erster Gesänge

- 4. Januar: Buchfink fängt an zu schlagen, am 20. Januar übt er immer noch.
- 11. Januar: Baumläufer singt sein einfaches Liedchen «si-si-si-sissi pi» sozusagen pausenlos.
- 16. Januar: Klangvolle Frühlingsrufe des Kleibers.
- 20. Januar: Abends singt ein Rotkehlchen bei leichtem Schneefall.
- 22. Januar: Grünfink singt bei 5° C.
- 23. Januar: Amsel singt bei heftigem Westwind und Regenschauern, am Boden liegt tiefer Schnee.
- 27. Januar: Goldammer singt, läßt den Schluß des Liedes noch oft weg.
- 3. Februar: Star singt vor dem Nistkasten.
- 15. Februar: Ringeltaube «ruckt» am Waldrand.
- 17. Februar: Feldlerche steigt jubilierend in die Höhe.
- 2. März: Singdrossel schlägt am Waldrand.
- 3. März: Kiebitz ruft und gaukelt ob dem Sumpf.
- 5. März: Rohr- und Grauammern singen.
- 9. März: Weidenlaubvogel singt in Büschen.
- 10. März: Brachvogel flötet ob dem Ried.
- 15. März: Hausrotschwanz singt von Dächern.
- 19. März: Bekassine ist schon lange zurück, meckert aber erst heute.
- 21. März: Gartenrotschwanz singt auf Obstbäumen.
- 21. März: Lieblicher Sang des Fitis.
- 23. März: Misteldrossel singt am Waldrand.

Tag um Tag mehrt sich die Zahl der zurückkehrenden Zugvögel, um im April den Höhepunkt zu erreichen.

Die Vogelwelt des Neeracher Riedes

Ich habe die Freude, die Kolleginnen auf eine 1953 erschienene wertvolle Arbeit unserer geschätzten Mitarbeiterin an der «Lehrerinnen-Zeitung»

Julie Schinz

aufmerksam zu machen:

«Die Vogelwelt des Neeracher Riedes.»